Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch







Bahnhof-Buffet Romanshorn

Bekannt für gute Küche und Keller. Ausschank der Wädenswiler Spezialbiere. Telephon 163 F. Baggenstoß.

Chindermüüli

Eines Abends, als ich mich bei Nachbarsleuten aufhielt, war man gerade dabei, den Jüngsten zu Bette zu bringen. Als die Mutter mit ihm betete: «Ich Mutter mit er: «Ich ghöre es Glöggli...», da meinte er: «Ich ghöre ekeis.»

Mit meinen Kindern machte ich am Sonntagvormittag einen Spaziergang. Wir kamen bei der
katholischen Kirche vorbei. Die Orgel ertönte und die
Türe öffnete sich. Heraus
traten weißgekleidete, blumengeschmückte Mädchen
und Knaben mit langen,
schwarzen Hosen, mit ungewohnten Handschuhen.
Offenbar die Erste Kommunion. Ich erklärte den
Kindern deren Wesen, so
gut ich es konnte. Dann
kamen wir nach Hause und
die Kinder meldeten der
Mutter: «Mei, mer händ
die erschte Kommuniste
gseh!»

(Zum Titelbild «Modegeuss».) Unser zweijähriger Hansli will dem Papa den Nebelspalter aus den Händen nehmen:

«Güggerügüü ha!» .-r

Der kleine Bruno steckt beim Halmaspiel den kleinen Finger der linken Hand andauernd in den Mund. Ein Besuch der Familie sagt zu dem Kleinen: «Wenn du all a dym Finger nugglescht, wert er dönner.» Worauf Bruno sofort den Vergleich mit dem kleinen Finger der rechten Hand anstellt und sagt: «Nää, nöd dönner, no süberer.» A.G.

Meine beiden Buben, ein Viertkläßler und Erstkläßler, wetteifern oft im Rechnen. Eines Tages belauschte ich wieder ihre Rechenkünste und hörte folgendes Zwiegespräch:

Der Aeltere fragt den Erstkläßler: «Wieviel ist 7 + 7? Der Erstkläßler: «15.» «Aeh - falsch», antwortet mein Viertkläßler. «Das gibt nur 14.» Prompt gibt ihm der Kleine zurück: «Ja weischt, ich han halt d'Umsatzschtür dezue grächnet.» W. W.

Klein Margritli geht das zweite Jahr zur Schule. In ihrem Lesebuch mußten sie lesen; unter anderem stand da: «Die Kinder schmausten Kirschen.» Der Lehrer fragte: «Margritli, weisch du, was das heißt, schmausen?» Die Kleine stand energisch auf und sagte: «Ja, Herr Lehrer, das ist wenn zwei sich lieben.»

(Das isch aber e ganz e jung Schmuuskätzli, wurd me z'Basel saage.)



Casimir raucht Capitol



